

## Fest der heiligen Familie

### Sonntag in der Weihnachtsoktav

### Lesejahr B

## 2. Lesung: Hebr 11,8.11-12.17-19

Es gibt zwei NT-Lesungen zur Auswahl. Die alternative Möglichkeit ist Kol 3,12-21.

### 1. Hinführung

(kann auch vor der Lesung vorgetragen werden)

Der Hebräerbrief, der gegen Ende des ersten Jahrhunderts geschrieben wurde, ist laut eigenen Worten des Verfassers eine Mahnrede für Christen. Im heutigen Abschnitt ist das Thema: Glaube ist Grundlage dessen, was man erhofft. Das wird am Beispiel von Abraham und seiner Familie entfaltet. Für Vater, Mutter und Sohn wirkte sich der Glaube segensreich aus.

### 2. Praktische Tipps zum Vorlesen

#### a. Textumfang

Der Text ist ein Ausschnitt aus einem größeren Zusammenhang. Zahlreiche Beispiele nennt der Brief für den Glauben; die Auslassungen der Verse 9-10 und 13-16 zerteilen den Text (unten in eckigen Klammern eingefügt). Sie konzentrieren ihn jedoch auch auf das Tages-thema „Familie“, indem sie nur jene Verse hörbar werden lassen, die sich um die „Kern-familie“ des Erzvaters Abraham drehen. Das ist zwar aus der Sicht des Hebräerbriefes schade, aber aus Sicht der liturgischen Stringenz nachvollziehbar. In der Predigt könnte dennoch kurz auf die ausgelassenen Textteile eingegangen werden.

#### b. Betonen

Lesung

aus dem Hebräerbrief.

#### Lesehilfe

für schwierige Wörter

- 8 Aufgrund des **Glaubens** gehorchte Abraham dem Ruf,  
wegzuziehen in ein Land, das er zum Erbe erhalten sollte;  
und er zog weg,  
ohne zu wissen, wohin er kommen würde.
- [9 Aufgrund des **Glaubens** siedelte er im verheißenen Land  
wie in der **Fremde**  
und wohnte mit Isaak und Jakob, den Miterben derselben Verheißung,  
in **Zelten**;
- 10 denn er erwartete die Stadt mit den festen Grundmauern,  
die Gott selbst geplant und gebaut hat.]

- 11 Aufgrund des **Glaubens**  
empfangt selbst Sara, die unfruchtbar war, die Kraft,  
trotz ihres Alters noch **Mutter** zu werden;  
denn sie hielt den für treu,  
der die Verheißung gegeben hatte.
- 12 So stammen denn auch von einem **einzigem** Menschen,  
dessen Kraft bereits erstorben war,  
**viele** ab:  
zahlreich wie die Sterne am Himmel  
und der Sand am Meeresstrand, den man nicht zählen kann.
- [13 Im Glauben sind diese alle gestorben,  
und haben die Verheißungen **nicht** erlangt;  
sondern sie nur von **fern** geschaut und begrüßt  
und sie haben bekannt, dass sie **Fremde** und Gäste auf Erden sind.
- 14 Und die, die solches sagen,  
geben zu erkennen, dass sie eine **Heimat** suchen.
- 15 Hätten sie dabei an **die** Heimat gedacht,  
aus der sie weggezogen waren,  
so wäre ihnen Zeit geblieben zurückzukehren;
- 16 nun aber streben sie nach einer besseren Heimat,  
nämlich der himmlischen.  
Darum schämt sich Gott ihrer nicht,  
er schämt sich nicht, ihr Gott genannt zu werden;  
denn er hat für sie eine Stadt bereitet.]
- 17 Aufgrund des **Glaubens** hat Abraham den Ísaak hingegeben, Isaak  
als er auf die Probe gestellt wurde;  
er gab den **einzigem** Sohn dahin,  
er, der die Verheißungen empfangen hatte
- 18 und zu dem gesagt worden war:  
Durch Ísaak wirst du Nachkommen haben.
- 19 Er war überzeugt,  
dass Gott sogar die Macht hat, von den Toten zu erwecken;  
darum erhielt er Ísaak auch zurück.  
Das ist ein Sinnbild.

Lektionar II 2020 © 2020 staeko.net

### c. Stimmung, Sprechmelodie

Der sich wiederholende Satzanfang „aufgrund des **Glaubens**“ ist der Ausgangspunkt bzw. „Nagel“, an dem die folgenden Ausführungen hängen. Er sollte daher besonders betont werden. Die Hürden für den Glauben an Gottes Verheißungen (wegziehen müssen, das hohe Alter, die Erprobung) werden von diesem Dennoch des Glaubens überwunden. Das

---

sollte im Ausdruck hörbar werden. Der Satzsatz „Das ist ein Sinnbild“ sollte ein wenig vom vorhergehenden Text abgesetzt werden, um Gewicht zu bekommen.

### 3. Textauslegung

Der Hebräerbrief ist eine Trost- und Mahnschrift für Menschen, die im Glauben nicht gefestigt sind. Ihnen soll mit einer umfassenden Gesamtschau in die biblische Theologie Stärkung im Glauben zuteilwerden. Christus, Sohn Gottes und endgültiges, uneinholbares Gotteswort, steht fest verankert im Gottesvolk. Er ist die Vervollkommnung und Personifikation all dessen, was das Gottesvolk ausmachen sollte.

Die zahlreiche Nennung alttestamentlicher Gestalten dient dazu, der zeitgenössischen Generation wahlweise Vorbilder oder abschreckende Beispiele vor Augen zu stellen. Der vorliegende Abschnitt ist nur ein kleiner Ausschnitt aus einer langen Liste von (nachahmenswerten) Beispielen glaubenstarker Menschen aus der Geschichte Israels. Die umfangreiche Aufzählung von „Vorfahren“ im Glauben verleiht den zeitgenössischen Adressaten Würde und Ermutigung. Sie dürfen sich in die Linie eines Abels, eines Noachs, eines Abrahams oder einer Sara stellen. Sie werden ermutigt, ebenfalls im Glauben zu wachsen. Denn sie dürfen sich dann auch sicher sein, dass auch ihnen der Glauben zu Segen und Fülle verhilft.

Die Reduktion des Textausschnittes auf Abraham, Sara und Isaak dürfte dem Tagesthema „Heilige Familie“ geschuldet sein. Die Kernfamilie, bestehend aus Vater Abraham, Mutter Sara und Kind Isaak wird dabei, ohne es explizit auszusprechen, mit der Kernfamilie Josef, Maria und Jesus verknüpft.

Der Glaube Abrahams zeigt sich in seiner Bereitschaft, ins Unbekannte aufzubrechen (vgl. Gen 12). Die etwas umständliche Formulierung, dass Sara „den für treu hielt“, der ihr ein Kind verheißen hatte, könnte ein Versuch sein, ihren Glauben zu betonen, ohne mit den Geschehnissen von Gen 18 in Widerspruch zu kommen. Denn die Verheißung selbst kann Sara nach Gen 18,12 ja gerade nicht glauben. Dass sie jedoch Gott selbst für „treu“, also verlässlich hält, davon glaubt der Hebräerbrief jedenfalls ausgehen zu dürfen.

Statt nun auf Isaaks Glauben einzugehen, wird noch einmal Abrahams Glaube akzentuiert. Diesmal ist es seine Bereitschaft, den Sohn zu opfern und damit Gottes Verheißung auf reiche Nachkommenschaft zu gefährden (vgl. Gen 22), die als Glaube hervorgehoben wird. Eine weiterführende Erläuterung zu Gen 22 wird ebenfalls gegeben: Laut Hebr 11,19 erwartete Abraham offensichtlich zwar, dass Isaak tatsächlich sterben würde, aber vertraute darauf, dass Gott auch Tote erwecken könne. Davon spricht zwar Gen 22 nicht, doch durch diesen Zusatz bahnt der Hebräerbrief schon den Weg zu Kapitel 12, wo von Christi Tod und Auferstehung die Rede ist.

Der Ausschnitt aus dem Hebräerbrief zeigt also nicht nur Vorbilder im Glauben auf, sondern setzt diese auch mit Jesus, dem Christus, und seiner „Kernfamilie“ in Beziehung. So ist Abraham ein Vater, der wie später Josef Gottes Ruf folgt und die vertraute Umgebung verlässt (vgl. die Flucht nach Ägypten in Mt 2,13-15), Sara ist eine Mutter, die wie später Maria auf ungewöhnliche Weise ein Kind empfängt (vgl. Lk 1,26-38), und Isaak ein Sohn wie Jesus, dessen Leben vom Vater hingegeben wird und der von Gott dem Tod entrissen wird.

*Dr. Elisabeth Birnbaum*